



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am 14. Sonntag nach Pfingsten/ und Festtag der HH. Schutz-Engeln.
Jnhalt. Was der Mensch seinem heiligen Schutz-Engel schuldig seye.
Angeli eorum. Matth. 18. v. 10. Jhre Engel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78090)

Hoffnung der Beicht zur Sünd widerum anreizen; Gedencet, wer weiß, ob ich mehr beichten werde? Wer weiß, ob mir GOTT die Gnad zur wahren Reu geben werde? Welche er so vielen andern meines gleichen versagt hat, die bereits brennen und ewig brennen werden in höllischer Glut. Gewißlich nicht viel Jahr seynd, erzehlet unser P. Pinnaconti, da ein Jüngling mit unkeuscher Lieb verstricket, von seinen Eltern zur Buß und Besserung angemahnet, sich entschlossen, eine General-Beicht abzulegen, zu solchem End verzeichnet er schriftlich seine Sünden auf ein Papier, doch mit so geringer Reu, daß, als er zur Kirchengieng, und bey dem Hauß vorbey, wo seine Buhlschafft sich aufhielte, hineingangen; sein Gemüth wurde bald widerum entzündet von alten sündhaften Begierden und zwar so hefftig, daß er sich entschlossen, die That selbst zu vollbringen, gedencend, es gehe in einem Hin, weil er ohne dem zur Beicht gieng, könne er auch diese Sünd leicht hinzusetzen; Was geschicht? Er will bereit seinen boshaften Willen anbringen, da erscheint sein Mit-Buhler ganz ergrimmet, stoßt ihm den Degen durch den Leib, daß er mit seiner aufgeschriebenen Beicht in der Hand todter nieder gefallen. Lernen alle allhier, die aus Hoffnung der Beicht freyer sündigen, wie wenig darauf zu bauen; sehet, auch diser unglückselige Jüngling hat ihm diese Hoffnung gemacht, er trägt seine aufgeschriebene Beicht in der Hand; wie schändlich aber ist er betrogen worden?

Ich ende es demnach mit Ecclesiastico dem weissen Mann am 21. v. 1. Fili! peccasti? non adjicias iterum, sed & de pristinis deprecare, ut tibi dimittantur; Hast du gesündigt? mein Sohn! so sündige hinfort nicht mehr, sondern bitte mit wahrer Reu den gütigen GOTT, daß er dir die begangene verzeihe, wider die künftige mannhafft stärke, in der erworbenen Gnad beständig erhalte,
Amen.

Ich ende es demnach mit Ecclesiastico dem weissen Mann am 21. v. 1. Fili! peccasti? non adjicias iterum, sed & de pristinis deprecare, ut tibi dimittantur; Hast du gesündigt? mein Sohn! so sündige hinfort nicht mehr, sondern bitte mit wahrer Reu den gütigen GOTT, daß er dir die begangene verzeihe, wider die künftige mannhafft stärke, in der erworbenen Gnad beständig erhalte,
Amen.

Am vierzehenden Sonntag nach Pfingsten und Samstag der S. Schutz-Engeln.

Was der Mensch seinen Heil. Schutz-Engel
zu leisten schuldig seye.

Angeli eorum. Ihre Engel. Matth. 18. v. 10.

240

Sie väterlich der gütige GOTT für uns Menschen Sorge, und alles Nöthige verschaffe, bestättiget zwar sattsam das Sonntägige Evangelium, noch mehr aber jene ausbündige

R. P. Kellerhaus S. J. Dominical.

Lieb, krafft welcher von dem ersten Augenblick unseres Lebens an, einem jeden aus uns einen heiligen Schutz-Engel zur Wacht und Beschirmung zugeeignet hat. Ach Christen! wer kan solche Gutthat nach Gebühr schätzen?

R n

Bil

Bilde man sich ein einen König, der ein verlassenes Bettel-Kind seinem ersten Reichs-Fürsten ganz sorgfältig zu bewahren anbefiehlt, wer bewundert nicht diese Gutthat? Doch kan sie mit jener nicht verglichen werden, die der grosse Gott uns armen Menschen erwisen hat, indem er einem jeglichen wie schlecht er immer ist, einen Engel zur Bewahrung verordnet hat? Dan was ist ein Engel? Was ein Mensch? Die Engel, wie Dionysius von Areopago redet, seynd *Specula lucidissima*, hellglänzende Spiegel, in welchen die Güte, die Liebe, die Weisheit Gottes am meisten gesehen wird. Der Erschaffung nach seynd sie das erste Meisterstück der Göttlichen Allmacht; der Wesenheit nach pur lautere Geister; der Natur nach die Edelsten aus allen anderen Geschöpfen. Ihr Verstand durchgründet auf einmahl die verborgenste Geheimnisse; ihre Stärke überwindet alle Macht der Welt; ihre Schönheit verdunklet Sonn und Sternen. Was ist ein Mensch? Dem Ursprung nach ein Hand voll Laim; der Natur nach, *Vas in contumeliam*, ein Geschir zur Unehre, ad Rom. 9. v. 21. dem Verstand nach ein Abgrund allerhand Irthumen; der Stärke nach ein Begriff allerhand Krankheiten: der Gestalt nach ein überzogener Misthauffen. Doch lehret der Glaub, so vortreflichen, so weisen, so mächtigen, so Wunder-schönen Himmels-Geistern habe Gott uns elende Menschen zu bewahren anbefohlen. Gewislich *Magna dignatio*, & verè *magna dilectio charitatis*, muß an sagen mit Bernardo in Psalm. *qui habitat &c.* Eine grosse Würdigung, und zugleich eine grosse Liebs-Erweisung ist dieses! Welches noch mehr aus dem erhellet, weil diese dienstwillige Geister niemahls von uns abweichen, niemahls auch ihre treue Dienste ermanglen lassen. Sie stehen uns überall an der Seiten, treiben zurück den Anfall des höllischen Feinds, stärken in Versuchungen, ermahnen zum Guten, halten ab von Bösen, wenden ab alle Leibs und Seelen Gefahren; mit wenigen: *Magna curâ*, & *vigilanti custodia* adlunt no-

bis omnibus horis, atque omnibus locis custodes Angeli, providentes necessitatibus nostris, sagt Augustinus; Mit grosser Sorg, und wachbaren Fleiß stehen uns bey zu allen Stunden, und an allen Orten unsere heilige Schutz-Engel, und machen Vorsehung in allen unsern Nothwendigkeiten. Ich darff nicht zweiffeln, niemand seye allhier, der nicht erkenne; keine Dankbarkeit seye genug, diese gutthätige Lieberden heiligen Engeln der Gebühr nach zu vergelten; doch wird keine andere Vergeltung von uns gefordert, als jene, die Gott selbst im Buch Exodi am 23. v. 20. hat auferlegt. *Ecce ego mitto Angelum meum*, seynd die Wort Gottes, *qui præcedat te*, & *custodiat in via*, & *introducatur in locum*, quem paravi; Siehe! ich sende meinen Engel vor dir her, der dich auf dem Weg behüte, und bringe an das Ort, welches ich dir bereitet habe. *Observa eum*, & *audi vocem ejus*, nec *contemnendum putes*, quia non dimittet, cum peccaveris, gibe acht auf ihn, und höre seine Stimm, dan er es nicht nachlassen wird, wan du sündigest. Aus welchen Worten ich abnehme eine dreyfache Schuld-Pflicht der Dankbarkeit, die uns allen obligt gegen unsern Heil. Schutz-Engel. Die erste ist die Verehrung, *Observa eum*, & *audi vocem ejus*, nec *contemnendum putes*; v. 21. gibe acht auf ihn, und verachte ihn nicht. Die anderde der Gehorsam, *Audi vocem ejus*, Höre seine Stimm. Die dritte die Furcht, *Quia non dimittet*, cum peccaveris; Dan ers nicht nachlassen wird, wan wir sündigen. Diese dreyfache Schuldigkeit bin ich gesinnet mit mehrern vorzutragen, und zu erweisen. Erstlich ehren müssen wir unsern heiligen Schutz-Engel, dan er überall bey uns ist; Gehorsamen, weil er unser treuester Ermahner ist; Furchten, weil er unser schärfpfeffer Anklager ist. So viel erweise ich.

Gewis ist, so groß seye die Vollkommenheit deren heiligen Engeln, so vortreflich ihre Natur, so edel ihr Geschlecht, so ausbündig ihre Schönheit, daß sie alle andere Geschöpff weit über-

übersteigen; Dann was ist alle Hoheit, alle Macht, alle Schönheit dieser Welt gegen dem mindesten Engel? Weniger als ein Schatten gegen dem Licht. David zwar im 8. Psalm v. 6. da er die Vortrefflichkeit eines Menschen zu Gemüth führet, hat sich verlauten lassen: Minuisti eum paulo minus ab Angelis. Du hast den Menschen D Her! nur ein wenig geringer gemacht, als die Engel; Doch bleibt zwischen den Engeln und uns Menschen noch ein grosser Unterschied; dan wir arme Krippel seynd aus Fleisch und Blut, aus Haut und Bein, aus Nerven und Adern zusammen gestückt; die Engel seynd pur lautere Geister, von allem Anhang des Fleisches, und der Verweslichkeit entlediget. Unser Stamm-Haus ist der finstere Erdboden; deren Englen der klare Himmel; wir seynd ein lautere Unwissenheit, sie voller Weißheit; wir schwach, sie mächtig; wir sterblich, sie unsterblich; wir allerhand Müheseeligkeiten unterworfen, sie keiner; wir im Elend, sie in der Glückseligkeit; wir in der Gefahr, sie in Sicherheit; wir schlechte Erd-Würm, sie grosse Himmels-Fürsten. Solchemnach, wie die Natur uns anweist jene zu ehren, die an Vortrefflichkeit des Geschlechts, Amts, Verstands und was dergleichen Gaben mehr seynd, andere übertreffen; also auch forderet die natürliche Vortrefflichkeit deren heiligen Engeln von uns alle Ehr-Beweisung. Doch rede ich von diser Ehrebiethigkeit eigenthümlich nicht; die Ehrenbiethigkeit, von welcher ich rede, und die wir unserm heiligen Schutz-Engel zu erweisen schuldig seynd, stehet eigenthümlich in dem, daß wir überall uns also verhalten, damit unser heiliger Schutz-Engel nicht beleidiget werde, und mit allem Fleiß verhüten, was ihm zuwider ist; dan er überall bey uns ist. Wille ihm niemand ein, er seye allein; Sage niemand mit jenen zweyen heyl-losen Alten zur keuschen Susanna: Nemo nos videt, Daniel cap. 13. v. 20. Niemand siehet uns. Berge man sich in Egyptischen Finsternissen, verkrieche man sich in tiefsten Höhlen der Erden, su-

R. P. Kollerhaus Dominicale.

che man die verborgenste Winkel; unser Engel ist überall bey uns, unser Engel siehet uns, unser Engel weicht uns niemahls von der Seiten; darum dan: Ne audeas illo praesente, quod me vidente non auderes. In Psalm. Qui habitat, &c. mahnet Bernardus: Unterfange sich niemand etwas zu thun in seiner Gegenwart, was er in Anwesenheit einer andern ehrsamem Person nicht thun dürfte.

Man wird aber vielleicht gedencken: Wo seynd dan unsere heilige Schutz-Engel? Wo halten sie sich auf? Wer hats gesehen? Was ligt daran, antwortet Bernardus in Cantic. Wan wir schon sie nicht sehen, können wir darum ihren Augen entgehen? oder seynd wir darum weniger verbunden uns eingezogen, und der Gebühr nach zu verhalten? Gesehen hat die heilige Engel Eliaus der Prophet, und durch sein Gebett erhalten, daß sie Giezi, sein Diener, auch gesehen habe; Gesehen hats Jacob der Patriarch, und von ihnen gesagt Genes. 32. v. 2. Castra Dei sunt haec: Diß ist ein Kriegs-Lager Gottes; Gesehen hats Paulus der Welt-Apostel, und von ihnen geschriben: Omnes sunt administratorii Spiritus, Hebr. 1. v. 14. Alle seynd dienstbahre Geister; Gesehen hat seinen Engel ein heiliger Aurelius, dem er das Zimmer ausgekehret hat; Gesehen ein heiliger Antonius von Padua, zu welchem er Brieff getragen hat; Gesehen ein heiliger Lurbertus, dem er die Speisen zugerichtet hat; Gesehen ein heiliger Wandregisilus, dem er die Kleider ausgepuzet hat; Gesehen hat ihren Engel eine heilige Christina, welcher er die Wunden geheilet hat; Gesehen eine heilige Francisca, die Römerin, und zwar in so grossem Glanz, der ihre Augen verblendet hat; Gesehen eine heilige Lidvina, die er zu einer Bildnuß Maria geführt, und vor selbem ihr Gebett zu verrichten ganz freundlich erinnert hat. Sehen wir unsern heiligen Schutz-Engel nicht bey uns mit leiblichen Augen, sehen wir ihn dennoch, und müssen ihn sehen mit Glaubens-Augen, und ganz ehrsam in seiner Anwesenheit uns auch verhalten. Gewißlich

N n 2

242

lich schamroth bin ich worden, da ich diese Wahrheit bey einem Heyden gelesen habe, Epictetus ist diser, in Enchiridion: Procuratorem addidit unicuique genium cujusque, schreibt er in seinem Hand-Büchlein, eumque illi custodiendum tradidit, & tali quidem, qui nec dormiat, nec decipiatur: Gott hat einem jeden seinen Schutz-Geist zugegeben, wie ein Vormunder, der ihne bewahre; und zwar einem solchen, der nicht schlaffe, noch betrogen werde. Cum igitur fores claueritis, ne dicatis vos esse solos; neque enim estis soli, sed Deus intus est, vester genius intus est, Wann die Nacht dann angebrochen, wann Thür und Thor gesperrt, sage niemand: Ich bin allein; wir seynd mit allein, Gott ist bey uns, unser Engel ist bey uns. Aus welchem dan schon abzunehmen die erste Schuld-Pflicht der Ehrerbietigkeit, die wir unserm heiligen Schutz-Engel zu erweisen schuldig seynd, weil er überall bey uns ist.

143

Nicht geringer aber auch ist die Schuldigkeit ihme zu gehorsamen, weil er unser getreuester Rathgeber und Ermahner ist. Bewußt ist, wie vil gelegen seye an einem heylsamem Rath und Ermahnung; Dan obschon unsere Verbrechen überall ans Licht kommen, sehen wir selbe dennoch nicht von eigener Lieb verblindet, und seynd fremde Augen der Werkzeuge, zu empfinden unsere Splitter. Wo aber ist ein so getreuer Freund anzutreffen, der uns überall und in allen Begebenheiten mit einem heylsamem Rath und Ermahnung an die Hand gehe? Diser fehlet aus Unwissenheit; Ein anderer betrügt wegen Eigen-Nutz; Der dritte verrathet aus Mißgunst; mehr andere nicht zu melden: Nicht leicht wird einem ins Ohr gesagt, was nicht zugleich kühle im Herzen. Eines Ammons Schandthat wird genennet ein Kenn-Zeichen eines frischen Gemüths; Eines Absalons Empörung ein Helden-Stück; Eines Roboams gewaltige Unterdrückung eine Regier-Kunst. Mit wenigen: Fides in obsequium servile submissa, Lib. 6. de Benef. c. 30 kan noch zur Zeit geklaget werden, wie Seneca der weise Rö-

mer schon seiner Zeit geklaget hat, dum nemo ex animi sui sententia suadet, disfluadetque, sed adulandi certamen est, & unum amicorum omnium officium, una contentio, quis eorum blandissime fallat; Dahin ist es allbereits kommen, daß Treu und Glaub nur zum Schein dienen, indeme niemand mehr recht heraus sagt, rathet, oder mißrathet, wie es ihme in Wahrheit ums Herz ist, sondern ein Freund bemühet sich mit dem andern in die Welt, wer zum lieblichsten betrüge. So gar die Prediger, welchen am meisten obliget die Wahrheit nicht zu verhalten, seynd oft denen Vögelfangern gleich, und fürchten nichts mehr, als daß sie nicht schröden. Nicht also unser heiliger Schutz-Engel; nicht allein bemühet er sich in allen vorfallenden Begebenheiten einen heylsamem Rath uns an die Hand zu geben, sondern auch nicht zu sagen ist, mit was Freyheit er mahne; und die Wahrheit vor Augen stelle. Was helfen aber alle noch so treue Ermahnungen unsers heiligen Engels, wan wirs in den Wind schlagen? Er ist uns von Gott gegeben worden zum Führer bey so viel Irwegen der gefährlichen Welt; Was hilft alle seine Anleitung, wan wir da, er dort hinaus trachtet? Darum dan ist vonnöthen, daß wir ihme gehorsamen, und in allem Folge leisten.

Wehe dem, der diesem so getreuen Ermahner sich widersetzet, und seine Stimme nicht hören will! Eben jener Engel, den Gott von Ewigkeit einem jeglichen aus uns zu bewahren verordnet hat; Jener Engel, der uns von erster Geburt an niemahls von der Seiten gewichen; Jener Engel, der alle unsere Tritt und Schritt, Wort, Werk und Gedanken ganz genau beobachtet hat; Jener Engel, der uns mehr als ein Vater sein Kind geliebet hat; Jener Engel, in dessen Anwesenheit wir uns villeicht nicht gescheuet haben zu thun, was wir nicht gethan hätten in Anwesenheit eines ehrliehen Menschens; Jener Engel, der uns aus tausenderley Leibs und Seelen Gefahren gerettet hat; Jener Engel, den wir mit unsern Undandbarkeiten so

144

so oft betrübt haben, diser wird seyn vor dem Göttlichen Richterstuhl unser schärfester Ankläger. Und was werden wir antworten, wann diser Ankläger wird anziehen: So viel augenscheinliche Gutthaten, die wir mißbrauchen haben; Seine Ermahnungen, die wir verachtet haben; Seinen Fleiß und unaufhörliche Bemühung uns in den Himmel zu bringen, die wir mit unsern Sünden haben fruchtlos gemacht. Was werden wir antworten? Was vorwenden zur Entschuldigung? Vielleicht unsere Gebrechlichkeit? Ein Glas, wie gebrechlich es immer ist, sagt Augustinus, dauret doch etlich hundert Jahr, wann es nur wohl bewahret wird; wie viel leichter dann kan ein Mensch den Fall verhüten, der bewahret wird von einem Engel? Vielleicht unsere Unwissenheit? Gott hat uns einen Engel gegeben zum Unterweiser, welcher, wie der heilige Cyrillus redet: Ubique curat ignorantias nostras: Überall uns erleuchtet, und unsere Unwissenheiten hinweg nimmt. Warum haben wir seine Lehr nicht wollen annehmen? Vielleicht die Menge deren Gesfahren überall anzustossen? Gott hat seinen Engeln befohlen, daß sie uns gleichsam auf den Händen tragen, damit wir nicht vielleicht mit dem Fuß an einen Stein stoßen: In manibus suis portabunt te, ne forte offendas ad lapidem pedem tuum; versichert uns David, Psalm 90. v. 12. Warum haben wir uns nicht wollen tragen lassen? Vielleicht die Macht des höllischen Feinds? Latrare potest, mordere non potest, nisi volentem; sagt widerum Augustinus: Bellen kan diser Höllhund, er kan sich anmelden, er kan anreizen mit seinen Versuchungen; aber nicht beissen, wir wollen dann selbst gebissen werden; dann er durch die starcke Macht unsers Heil. Schutz-Engels stärker als mit eisernen Ketten gebunden ist. Warum haben wir seine Versuchungen angenommen, und uns beissen lassen? Mit wenigen: Nichts aus allem werden wir zu unserer

Entschuldigung können vorwenden, sondern wahr wird werden, was David im 34. Psalm v. 5. allen Gottlosen gedrohet hat: Fiat Angelus Domini coartans eos, und widerum: Angelus Domini persequens eos: Unser heiliger Schutz-Engel wird uns mit seiner Anklage erschrocklich ängstigen, und der uns von Gott als ein Beschirmer ist zugeeignet worden, wird uns, als seinen abgesagten Feind verfolgen. D nur nicht dieses mein heiliger Schutz-Engel! durch alle Lieb und Sorgfältigkeit, die du mir von erster Lebenszeit an hast angewendet, bitte ich: nur dieses nicht! seye und verbleibe mein Beschirmer, niemahls aber werde mein Ankläger und Verfolger! Zu solchem Ende aber ist vonnöthen, daß wir ihn fürchten, und da uns vielleicht weder seine Gegenwart, weder seine Ermahnungen vom Bösen abhalten, wenigst schrocke uns seine Anklage. Darum dan: *Observa eum, & audi vocem ejus, nec contemnendum putes, quia non dimittet, cum peccaveris: Halten alle in Ehren ihren heiligen Schutz-Engel, weil er überall bey uns ist; Hören alle seine Stimme, weil er unser getreuester Rathgeber und Ermahner ist; Fürchten alle denselbigen zu beleidigen, weil er einsmahl seyn wird unser stärkster Ankläger. Mit wenigen: Agnoscant singuli, agnoscant omnes protectorem suum, schliesse ich mit Laurentio Justiniano, illum laudibus efferant, frequenter sollicitent precibus, devotione inclinent, & per emendationem vitae latificent: Erkennen alle ins gemein, und jeder insonderheit disen mächtigsten Beschirmer, loben ihn alle, ruffen ihn alle täglich an mit möglichster Andacht: Vor allem aber beflissen sich alle ihrem heiligen Engel eine Freud zu machen mit Besserung des Lebens, und Engel-reinen Sitten. Auf solche Weis werden auch wir uns einsmahls mit allen*

H. Engeln ewig erfreuen.

Amen.